



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Montag den 16. August 1858.

Wissenschaftliches.

Vom Weine.

III.

(Abel's „Aus der Natur. Die neuesten Entdeckungen auf dem Gebiete der Naturwissenschaften.“ Heft 10. — Leipzig, Verlag von Ambr. Abel, 1857.)\*

Vom deutschen Champagner.

In Deutschland hat die Fabrication der Schaumweine eine bedeutende Ausdehnung erlangt; sie war auf der Münchener Ausstellung trefflich durch 15 Fabriken vertreten. In der ersten Periode der neuen Fabrication war die Nachahmung des echten Champagners eine Hauptaufgabe, die mehr oder weniger gelang, je nachdem die Wahl der Gewächse geclückt war und je nach der Sorgfalt, die man auf die Fabrication verwendete. Von diesem Treffer hing der Absatz des Fabricates ab. Da der Deutsche die guten Eigenschaften seiner Weine nicht zu schätzen wußte, so wollte er nur Champagner trinken. Der deutsche Wein mußte unter fremden Aushängeschilden auftreten, und der Käufer mußte die glänzende und gleichnerische Etiquette theuer bezahlen. Dem Fabricanten jedoch kam der theure Preis nicht zu gute; den größten Antheil davon mußte er dem Weinhändler überlassen, der ja wußte, daß die Waare nicht echt.

Endlich strebt man auch in Deutschland dahin, die nationale Eigenthümlichkeit unserer Weine auch den Schaumweinen zu erhalten. Die eitle Sucht, den französischen Wein nachzuahmen, wird immer mehr in den Hintergrund gedrängt. Es wäre zu wünschen, daß endlich auch das deutsche Publikum zu der Einsicht käme, die Vorzüge der deutschen Schaumweine zu würdigen. Wäre es dem Fabricanten verstatet, seine Waare frank und frei und ohne die lügnerische Etiquette auf den Markt zu bringen, so könnte er statt der oft sehr leichten und geringen Weinsorten, die er zu verwenden gezwungen ist, um dem Geschmack der Trinker zu fröhnen, gehaltvollere, geruch- und bouquetreichere Weine auswählen, die ein specifisch vaterländisches

Product geben würden, das dreist mit dem Champagner in die Schranken treten könnte. Man hat es mit der Zeit in Deutschland gelernt, einen Schaumwein zu fabriciren, der zu seiner Empfehlung keines fremden Aushängeschildes bedarf.

Suerst wurde die Fabrication der mouffirenden Weine in Deutschland durch Kehler in Eßlingen vorzugsweise betrieben; diese Fabrik florirt noch und liefert jährlich bis 100,000 Flaschen. Die Nectarweine sind ganz besonders zur Fabrication mouffirender Weine geeignet und kommen von allen deutschen Schaumweinen dem Champagner am nächsten.\*) Außer in Eßlingen werden auch in Stuttgart und Heilbronn bedeutende Quantitäten bereitet. Auch am Rhein wird die Fabrication der Schaumweine schon lange betrieben; der Schaumwein von Hochheim ist der beste unter den einheimischen mouffirenden Weinen.\*\*) Die mouffirenden Moselweine von Trier, Coblenz u. s. w. und der Schaumwein von Bodendorf an der Aar rangiren gleich nach den Schaumweinen vom Nectar. Auch in Franken, namentlich zu Würzburg, erzielt man Schaumweine, die eine delikate Süße besitzen und an Feinheit und Geschmack dem echten Champagner ähnlich sind. Hier geschah die Einführung des neuen Fabricationszweiges vor ungefähr 20 Jahren durch den Kellermeister Oppman in Würzburg; durch den Weinhändler Döring daselbst wurde der erste Schaumwein aus Franken in den Handel gebracht. Die guten Marktgrästerweine, die auf dem Kaiserstuhl in vulkanischem Boden wachsen, liefern einen Schaumwein, der sich seines deutschen Namens nicht zu schämen braucht.

In Süddeutschland hat dieser Industriezweig einen solchen Aufschwung genommen, daß jährlich weit über eine Million Flaschen dargestellt werden. Selbst Norddeutschland ist nicht zurückgeblieben; der Naumburger, Meißner und Grünberger (dieser in 60,000 Flaschen) wandern unter allen möglichen Firmen selbst ins Ausland und machen ihrer Abstammung alle Ehre, während man sonst vor diesen Weinen, deren Ruf freilich schlechter, als es der Wein verdient, ein Kreuz schlug.

Namentlich am Rhein, in der Pfalz und in Franken befreizigt man sich nicht mehr der Nachahmung des Champagners, sondern man bemüht sich, dem deutschen Weine seine Eigenthüm-

\*) Und unser Grünberger?

\*\*) Mit diesem Urtheil stimmt der Red. d. Bl., der den Hochheimer Schaumwein an Ort und Stelle gekostet, durchaus nicht überein.

\*) Zu beziehen durch W. Levysohn in Grünberg.

lichkeit zu erhalten. Oben an steht das Erzeugniß von Müller in Estville. Dieser Wein, der sich bereits in England einen großen Namen gemacht hat, verbindet mit dem Sprudelnden, Pitanten des französischen Schaumweins die Eigenthümlichkeit der Rheinweine, das so sehr geschätzte Bouquet, welches trotz aller Vortrefflichkeit der französischen Weine diesen doch nicht in so großer Menge und so specifisch wie den deutschen Weinen eigen ist. Aus diesem Grunde verdient der deutsche Schaumwein seinen Namen non pareil mit Recht, obgleich dieser fremde Flitterkram nicht zu billigen ist.

Außerhalb Deutschlands werden Schaumweine in der Schweiz in Neuchâtel von besonderer Güte, in Frankreich aus den Weinen der Franche Comté und in Rußland (Taurien, Tschereffen und Astrachan) bereitet.

#### Neue Champagner-Kork.

Statt des bekannten, sehr lästigen Verschlusses der Champagnerflaschen hat man in Amerika einen andern erfunden, der äußerst sinnreich ist. Obgleich er einfach nur durch einen Kork bewerkstelligt wird, bietet er doch die größte Sicherheit. Zu diesem Ende ist an den Hals der Flasche eine Hülle angeblasen und zwar in einer schiefen Richtung. Diese nimmt den Kork von der Seite her auf; er tritt also gar nicht in den Hals ein und verschließt diesen doch. So heftig auch der Druck von innen her auf den Kork wirkt, so kann er doch nach oben hin nicht entweichen, da er nur von der Seite her entfernt werden kann. Nach dieser Richtung hin äußert sich aber der Druck nicht, sondern nur von unten nach oben. Dabei findet der Ausgang der Flüssigkeit nach der Entfernung des Korkes doch wie bei den gewöhnlichen Flaschen in gerader Richtung statt, indem die Hülle senkrecht über dem Halse von einer Deffnung durchbrochen ist. Bei unseren Champagnertrinkern wird dieser Verschluss, so einfach und zweckmäßig er auch ist, kaum beifällig aufgenommen werden, denn dadurch wird die Poesie der knallenden Propfen gänzlich zu Grabe getragen. Und gerade hier gehört „Knappern mit zum Handwerk.“

#### Wie viel Wein auf Jeden von uns?

Der Weinbau ist für das gesammte Europa von der größten Wichtigkeit. Ueber den Totalertrag lauten natürlich die Angaben verschieden; Berghaus veranschlagt solchen annäherungsweise auf fast 120 1/2 Mill. Eimer oder auf 10,684,080,000 Flaschen; eine andere Quelle giebt 182,350,000 Eimer oder 46,046,800,000 Flaschen an und schätzt die Weinanlagen in ganz Europa auf 20,968,000 Morgen oder 976 Quadrat-Meilen. Rechnet man den Eimer im Durchschnitt zu 10 Ehlr., so repräsentirte der gesammte Weinertrag Europa's in jedem Jahre eine Summe von 1214 Mill. Ehalern, ein Ertrag, der den des Zucker-, Kaffee- und Theebaues weit überragt.

Sehen wir von den Kindern ab und nehmen wir die Zahl der Erwachsenen in ganz Europa zu 116 Mill., so kommt auf jeden ohne Unterschied des Geschlechts jährlich 438 Flaschen, also noch nicht auf den Tag eine halbe Flasche. Nach statistischen Aufstellungen wird dieser Genuß nicht einmal den Bewohnern der Weinländer zu Theil. Es kommen auf den Kopf in Frankreich 120, in Oesterreich 94 1/2, im deutschen Zollverein 8 1/2 und im nördlichen Deutschland nur 2 1/2 Flaschen Wein, während hier auf jeden Kopf mehr als 10 Quart Branntwein treffen.

(Schluß folgt.)

## Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

\* Die Yogis in Indien. Die Yogis, eine Art Bettelphilosophen in Hindostan, bilden eine besondere Kaste und beschäftigen sich ihr Leben lang mit Betteln, Stehlen, Betrügen und Selbstquälen. Sonst zogen sie in großen Schaaren von Ort zu Ort, besuchten verschiedene heilige Stätten unter dem Vorwande, da zu beten, gingen aber eigentlich nur darauf aus, Städte, Dörfer und ganze Provinzen zu brandschatzen. Sie trieben Tribut nicht selten mit Wassengewalt ein. In den Zeiten Warren Hastings überfiel ein solcher Schwarm wie ein Heuschreckenheer Bengalen, durchzog das Land und bezeichnete seinen Weg durch Mord und Brand. Zwar wurden Truppen gegen die Räuber und Väter gesandt, aber man holte sie nicht ein, da sie wohlbehalten in ihre Berge zurückzukehren verstanden.

Viele Yogis leben gänzlich und ausschließlich der Erfüllung eines Gelübdes, das sie in früher Jugend abgelegt haben. Auch giebt es solche, die geschworen haben, in Gesellschaft beisammen zu bleiben und so gemeinschaftlich sich zu peinigen. So ziehen sie von Stadt zu Stadt und geben gewissermaßen öffentliche Vorstellungen mit ihren Selbstqualen. Sie bauen z. B. Bambusgerüste auf und lassen sich auf denselben mit den Händen oder Ohren annageln; Einige balanciren sich auf Stangen und halten dabei glühende Eisen in den Händen; Andere stürzen sich aus ansehnlicher Höhe hinab. Gegenwärtig ist als besondere Quälung beliebt, an einem Haken sich zu schwingen und man sieht dies hauptsächlich in Benares bei einem jährlichen Feste eines der tausend Götter dieser Stadt. Die englischen Behörden haben zwar versucht, hindernd einzugreifen, aber der Aberglaube der Eingeborenen siegte und das Fest wurde noch im vorigen Jahre glänzender als je gefeiert, denn eine ganz ungewöhnlich große Anzahl heiliger Bettler schaukelte sich da an eisernen Haken, die sie sich in das Fleisch gestossen hatten.

Das sind jedoch nicht die einzigen Formen der Buße und Selbstpeinigung. Einige der Yogis legen das Gelübde ab, lebenslänglich in einer und derselben Stellung zu verharren; Andere kriechen Jahre auf Händen und Knien um das ganze indische Reich; noch Andere machen ihre Wanderung an das heilige Ufer des Ganges von entfernten Orten her in der Weise, daß sie sich durch den Schmutz oder Staub der gewöhnlichen Straße fortrollern und wegen Speise und Trank sich auf die Mildbütigkeit Vorübergehender verlassen. Einige hängen sich, den Kopf nach abwärts, über ein starkes Feuer; Andere essen nur Körner, welche durch die Därme einer Kuh gegangen sind und, rein gewaschen, von den frommsten Brahminen für das reinste aller Nahrungsmittel gehalten werden. — so groß ist die Verehrung der Kuh, der Incarnation Wischnu's. Ein Reisender erzählt das Beispiel eines solchen Verrückten, welcher das Gelübde gethan hatte, jedes Jahr sich einen großen eisernen Ring in den empfindlichsten Theil seines Körpers zu befestigen. An dem Ringe hing eine schwere Kette, die er so nachschleppte. Der Mann hatte, als der Reisende ihn sah, bereits den sechsten Ring in sein Fleisch gebracht und trug die siebente Kette über die Achsel, bis die noch frische Wunde ganz vernorbt sein würde.

\* **Mittel gegen den Magenkrampf.** Wegen der so häufigen Klagen über den Magenkrampf hier ein Mittel, welches sich sehr bewährt gezeigt hat. Es ist sehr einfach und weder mit Kosten noch mit Gefahr verbunden. Es werden 3 bis 4 Tropfen ächtes ätherisches Kümmelöl in einem Eßlöffel voll Rum oder auch starkem Branntwein während des Krampfes eingenommen. Nur selten wird man zwei oder drei Mal dieses Mittel zu wiederholen nöthig haben.

\* **Zur Warnung.** Auf einem Rittergute bei Ohrdruff in Thüringen wurden Herbstzeitlosen mit den Wurzeln aus der Wiese gereutet und auf einen Dunghaufen geworfen. Von 36 Schweinen, die zufällig davon fraßen, starben trotz sofortiger Anwendung von Milch und homöopathischen Mitteln 32 an demselben Tage unter furchtbaren Zuckungen.

\* Schon Plinius kannte den Rauch als Schuttmittel gegen das Erfrieren der Weinstöcke und Pflanzen, indem er während der Nacht, wenn das Wetter heiter und die Luft vollkommen ruhig war, in den Weinbergen und auf den Feldern Rebholz oder Strohhaufen verbrennen ließ. Man darf indeß nicht glauben, daß der Rauch das Vermögen besitzt, den Weinstock zu verhindern, während eines sehr strengen Winters zu Grunde zu

gehen. Es handelt sich hier offenbar nur um ein Mittel gegen die Frühlingsfröste, welche sich während der Nacht zeigen, selbst dann, wenn die Temperatur der Atmosphäre über dem Gefrierpunkt ist und welche ihre Wirkung besonders auf die zarten Knospen, auf die Blütenorgane nicht nur des Weinstocks, sondern aller Pflanzen ausüben.

\* Terry in Birmingham hat eine Büchse konstruirt, mit der man auf Entfernungen bis zu 2400 Fuß noch sicher treffen kann und die bei 1800 Schüssen nie versagte. Die englischen Militairbehörden haben das Gewehr einer Prüfung unterzogen.

\* **Gewebte Luft.** Im Museum zu London befindet sich „gewebte Luft“, ein Name, den die Eingeborenen diesem Gewebe geben, welches aus Indien stammt und aus einem Handgespinnst von so unglaublicher Feinheit gefertigt ist, daß ein einziges Pfund aus einem Faden besteht, der eine Länge von 116 englischen Meilen hat. Diese gewebte Luft ist so fein, daß man das Gewebe gar nicht bemerkt, wenn man es angefeuchtet auf dem Nasen ausbreatet. Das Gespinnst ist übrigens an Feinheit von den Engländern durch Maschinenarbeit noch übertroffen worden, denn sie haben als Curiosität ein Baumwollengarn gesponnen, von welchem der Faden eine Länge von 176 englischen Meilen hat. Indes ist man hier bei dem Gespinnst stehen geblieben; es zu weben hat man nicht vermocht.

## Inserate.

200 Klaftern Kiefern Leibholz, an der Straße von Kühnau nach Krampe stehend, sollen

**Mittwoch den 18. d. M.**

an Ort und Stelle an den Meistbietenden verkauft werden. Der Verkauf beginnt früh 8 Uhr und erfolgt die Bekanntmachung der Bedingungen im Termine.

## Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation des dem Rutscher Carl Ernst Gurlt gehörigen, sub No. 183 zu Klein-Heinersdorf belegenen, auf 248 Thlr. 2 Sgr. abgeschätzten Weingartens steht ein Bietungstermin auf

**den 8. October cr. B. M. 11 1/2 Uhr**

im hiesigen Gerichtshause, Zimmer No. 24 an.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind im Prozeßbureau A. einzusehen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren An-

spruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Grünberg, den 19. Mai 1858.  
**Königl. Kreis-Gericht I. Abth.**

## Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation des dem Schneider Johann George Woinke gehörigen, sub Nr. 55 zu Rothenburg a/D. belegenen, auf 107 Thlr. 3 Sgr. 9 Pfg. abgeschätzten Hauses steht ein Bietungstermin auf

**den 6. October cr. B. M. 11 Uhr**

im hies. Gerichtslokale, Zimmer Nr. 25 an. Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind im Prozeßbureau A. einzusehen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Grünberg, den 4. Juni 1858.  
**Königl. Kreis-Gericht I. Abth.**

Eine Quantität **Flachs** von 44 Morgen ist auf dem Halm von 1 Schock ab und auch in größeren Quantitäten zu verkaufen. Hierauf Reflectirende wollen sich melden beim Handelsmann **Friedr. Burghardt** in Langhermsdorf, Kreis Freistadt.

## Auktion.

**Montag den 16. August Mittag 12 Uhr** werde ich im gerichtlichen Auktions-Geläß hier mehrere gute weibliche Kleidungsstücke, Hausgeräthe und dergl. mehr öffentlich verkaufen.  
Grünberg, den 13. August 1858.

**Seegenberg,**  
in Vertr. des Aukt.-Commiff.

In der Ernst'schen Buchhandlung in Duedlinburg ist erschienen und bei W. Levysohn in Grünberg vorräthig:

Allen Sammilern ist als bestes Bienenbuch zu empfehlen:

Des Pfarrers **Dzierzon**,  
berühmten Sammilers in Schlessen  
**neue verbesserte**

## Bienenzucht

mit dem günstigsten Erfolge angewendet. Nebst Theorie und Praxis des neuen Bienenfreundes. Herausgegeben von dem Bienen-Vereins-Vorsteher, dem Rentmeister **Bruckisch** zu Koppitz. Fünfte Auflage. Mit 16 Abbildungen.

Preis 1 Thlr.

Dzierzons zweckmäßige Anweisung zur Honig-Gewinnung, wie auch die Erbauung, Einrichtung und Behandlung der neuen Bienenstöcke, die Einleitung gegen das Tobben der Bienen, ferner, wie es anzufangen, sich eine neue Königin zu verschaffen, ist so wichtiger Art, daß jeder Bienenzüchter sich dieses in Zeitungen betobte Buch anschaffen sollte.

Sonntag den 15. August  
**Tanz-Musik**  
 bei **Wilh. Gentschel**  
**Weingärten-Verkauf.**

Die den Erben des Seifenfabrikanten **B. G. Delvendahl** gehörigen, unten näher bezeichneten Grundstücke sollen öffentlich meistbietend an Ort und Stelle verkauft werden und zwar:

- 1) **Dienstag den 24. August Nachmittags 2 Uhr** die beiden Weingärten links an der Lessener Straße vor dem Chaussee Hause.
- 2) **Um 5 Uhr** der Weingarten in der Linde (lange Revier).
- 3) **Mittwoch den 25. August Nachmittags 2 Uhr** die Ackerbeete am Fließ.
- 4) **Um 4 Uhr** der Weingarten in der Kapelle mit Haus, worin eine neue Presse und vier neue Driebsen. Das Nähere an Ort und Stelle.

**Hirsemühle-Verkauf zu Neusalz.**

Die daselbst an der Berliner Straße belegene, gut eingerichtete, mit 1600 Thlr. versicherte, auch zu vortheilhaftem Wohnungsbau geeignete ehemalige Fensler'sche

**Hirsemühle**

beabsichtigt der gegenwärtige Besitzer zu verkaufen. Darauf Reflektirende erfahren Näheres von den Herren Gasthofs-Besitzern Seidelmann und Hoffmann, so wie vom Brauereibesitzer Herrn Tulke daselbst.

**Neuen Schott. und Matjes-Sering** empfiehlt  
**B. Mäntler's Wittwe.**

**Wasserrübensaamen**

empfiehlt **Ernst Th. Franke.**

**Amerikanische Regenschirme**

mit gummirtem Seidenüberzug, die den Regen nicht durchlassen, empfiehlt, wie auch alle andern Sorten Regenschirme in reicher Auswahl.

**S. Hirsch, Breite Straße.**

Bei **W. Levysohn** ist vorrätzig:  
**Portrait des Pastor**  
**Schöne**  
 aus Rothenburg.  
 Preis: 7½ Sgr.

Unterzeichnete Fabrik empfiehlt ihre durch die Königliche Regierung zu Frankfurt und den Herrn Königl. Land-Baumeister **Bä n s c h** in Liegnitz geprüften und amtlich als feuerfester anerkannten **Dachpappen** den Herren Bau-Unternehmern auf's Angelegentlichste. — Ein Centner enthält 200 □Fuß. Lager davon befindet sich bei

Herrn **Eduard Gumpertz** in Grünberg.

Schlossermeister **Nierth** in Grünberg.

**Die Förster'sche Papier-Fabrik.**

Der von der Königl. Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoct ist, gestattete

**weiße Brust-Syrup**

aus der unterzeichneten Fabrik wird in Grünberg nur acht verabreicht zu den Preisen von 2 Thlr. pro ganze Flasche, 1 Thlr. pro ½ Flasche und ½ Thlr. pro ¼ Flasche bei Herrn **W. Levysohn** in den 3 Bergen.

Zeugnisse über die vortrefflichen Wirkungen dieses Hausmittels liegen zu gefälliger Einsicht bereit.

**G. A. W. Mayer** in Breslau.

**Attest.**

(Auszug aus einem Briefe.)

Dann kann ich zu unserer und Ihrer Freude mittheilen, daß mit Gottes Hülfe der Frau von 9 Kindern, wo alle ärztliche Hülfe aufgegeben und Ihr Brust-Syrup mit Bewilligung des Herrn Doctor **Ziegner** in Neuteich gebraucht wurde, von ihren Leiden geholfen ist. Dieselbe erfreut sich jetzt ihrer Gesundheit, war einen Tag hier, und sieht so wohl aus, als selbe schon seit Jahren nicht gesehen. Ich habe ihnen zugerathen, es zu veröffentlichen, wozu der Mann sich aber nicht entschließen kann; er sagt: es ist ja so durch meine Frau bekannt geworden. Und es ist auch der Fall, die Leute berufen sich immer auf die Frau.

Liegenhof, 18. September 1856.

**Mich. Hamm.**

**Haus-Verkauf.**

Das früher der Frau Kanzlei-Rath **Nickels** gehörige, am Markt belegene massive Wohnhaus, nebst massivem Hinterhaus, welches sich zu jedem offenen Geschäft eignet, beabsichtigen die Erben des Seifenfabrikanten **B. G. Delvendahl** aus freier Hand zu verkaufen.

Darauf Reflektirende wollen sich gefälligst bald beim Seifenfabrikanten **Robert Delvendahl** melden und dort das Nähere erfahren.

**Verloren**

ein Haar-Armband mit goldnem Schloß. Der Finder wird ersucht, solches gegen eine angemessene Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

**Apfel-Wein 2½ sg. bei Seidel, Krautstr.**

**Weinverkauf bei:**

**W. Püschel, 57r 5 Sgr., Altgebirger vom 16ten an.**  
**Schornsteins. Scheithauer, Silberb., 5 sg.**  
**Seidel, Krautstraße, 57r 5 Sgr.**  
**Gustav Fiedler, Herrenstr., 57r 5 Sgr.**

**Elizarin-Dinte**

empfiehlt **W. Levysohn.**

**Pariser Stahlreifen**

prima Qualität empfing mit heutiger Post und empfiehlt  
**S. Hirsch, Breite Straße.**

**Kirchliche Nachrichten.**

Geborene.  
 Den 18. Juli. Schankwirth **G. Gentschel** zu Weinsberg bei Züllichau eine E., **Antonie** Gebraute.  
 Den 11. Aug. Zimmerpolitzer **E. W. Grasse** mit Tsg. **Carol. Louise** Wurbs. Gestorbene.  
 Den 5. Aug. Des Eintiegers **G. Scobel** zu Lawaldau E., **Joh. Ernest. Elisab.** 15 E. (Krämpfe). — Den 9. Des Tuchmachermstr. **D. Georg Chetr., Christiane** 76 J. (Schlagfluß.)

**Marktpreise.**

Nach Pr. Maas und Gewicht pr. Schfl.	Sagan, d. 7. Aug.		Kargz, d. 11. Aug.	
	Höchst. Pr. tbl. sgr. vi.	Niedr. Pr. tbl. sgr. vi.	Höchst. Pr. tlr. sgr. pf.	Niedr. Pr. tlr. sgr. pf.
Weizen .	3 12 6	3 2 6	3 10	
Roggen .	2 12 6	2 7 6	1 25	
Gerste gr. fl.	2 7 6	2 2 6	1 22	
Hafer	1 17 6	1 12 6	1 12 6	
Erbsen .			2 25	
Hirse .			2 15	
Kartoffeln	28	24	25	
Gen. d. Str.	1 25	1 15	1 15	
Siroh Sch	5 10	5	6	